

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

II.

## Historische Sagen.

Die Sagen von Heiden- und Römerstädten und von  
Hözentempeln.

Die verschiedenen Sagen von diesen Städten und Tempeln beweisen, daß im Volke die Überzeugung verbreitet war, Oberösterreich sei in früherer Zeit von einer heidnischen Bevölkerung bewohnt gewesen. Die Sage erwähnt nicht, ob diese Zeit eine römische, ob eine vor- oder nachrömische war. Aus der Geschichte wissen wir, daß das Christenthum im Anfange des vierten Jahrhunderts in Oberösterreich Eingang fand. Im Jahre 312 erließ der römische Kaiser Constantin der Große ein Edict, in welchem den Christen im ganzen römischen Reiche die Ausübung ihres Religionscultus eingeräumt wurde, aber erst am Ende des vierten Jahrhunderts wurde das Heidenthum von Kaiser Theodosius dem Großen gänzlich verboten. Er ließ die Tempel zerstören oder in christliche Kirchen umwandeln.

Als die Bajuwaren unser Land besetzten, waren sie noch Heiden, aber in der kurzen Zeit, welche bis zu ihrem Übertritte zum Christenthume erfolgte, bauten sie gewiß keine Tempel aus (Stein,) welche bei den heidnischen Germanen ohnedies nicht im Gebrauche waren, noch viel weniger aber Städte, die bei den alten Deutschen überhaupt erst in viel späterer Zeit und nicht vor dem eilften Jahrhundert entstanden.

Wenn die Sage also von heidnischen Städten und Tempeln berichtet, so kann sich dieselbe nur auf die Zeit der römischen Herrschaft oder auf die noch frühere keltische Periode beziehen. Was die untergegangenen Städte betrifft, so hat die Sage von denselben wohl nur in den römischen Funden ihren Ursprung; es handelt sich daher um römische Städte, und nur das einzige Gessodunum deutet seinem Namen nach auf keltischen Ursprung.

Was die Hözentempel betrifft, so hatten die norischen Kelten aller Wahrscheinlichkeit nach keine Tempel, sondern nur heilige Stätten, die gewöhnlich mit Steinkreisen umgeben waren, wie